Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **22 (1970)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KURZBESPRECHUNGEN

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich.

Bora, Bora

Produktion: Italien/Frankreich — Regie: Piero Cicoletti — Besetzung: Corrado Pani, Haydée Politoff, Doris Kunstmann — Verleih: Star

Sexfilm in Polynesien um einen Italiener, der seine Frau zurückhaben will. Degeneriertes Europäertum im Gegensatz zu den Vollblut-Eingeborenen als Vorwand für möglichste Textilfreiheit. Schwach bis auf gute Landschaftsaufnahmen.

Sabata

Produktion: Italien, 1969 — Regie: Frank Kramer — Besetzung: Lee van Cleef, William Berger, Pedro Sanchez — Verleih: Unartisco

Italo-Western. Super-Held verfolgt reiche Bankräuber mit Erfolg durch Leichenberg. Verstaubtes Schema, jedoch etwas über dem Durchschnitt sonstiger italienischer Western.

Heintje, einmal wird die Sonne wieder scheinen

Produktion: Deutschland, 1969 — Regie: Hans Heinrich — Besetzung: Heintje, Heinz Reincke, Gerlinde Locker, Paul Dahlke — Verleih: Rex

Zweiter Film mit dem holländischen Kinder-Gesangsstar Heintje, der hier als Retter seines eines Verbrechens verdächtigten Vaters auf rührend märchenhafte Weise auftritt. Unterhaltend, für bescheidene Ansprüche.

For love of Ivy / Liebling

Produktion: USA, 1967 — Regie: Daniel Mann — Besetzung: Sidney Poitier, Abbey Lincoln, Beau Bridges, Nan Martin — Verleih: Monopole Pathé

Sehenswerter Film um ein Neger-Dienstmädchen, das die angebliche Fürsorge der weissen Familie als nackten Egoismus entlarvt. Interessanter Beitrag zum Rassenproblem. Erstaunliche amerikanische Selbstkritik.

Der Brief an den Kreml / The Kremlin Letter

Produktion: USA, 1969 — Regie: John Huston — Besetzung: Max v. Sydow, Orson Welles, George Sanders, Bibi Andersson, Rich. Boone — Verleih: Fox

Reisser mit Agentenkämpfen, Spionen, Doppelagenten, Geheimpolizisten und ihren Helfern beiderlei Geschlechts in New York und Moskau. Alles wird angewandt in dieser Welt, Mord, Erpressung, Täuschung, Betrug, Diebstahl usw. Ausserhalb jeder Moral, nur auf Spannung eingestellt, hervorragend gespielt.

Herzblatt ... oder wie sage ichs meiner Tochter

Produktion: Deutschland, 1969 — Regie: Alfred Vohrer — Besetzung: Mascha Gonska, Georg Thomalla, Paul Esser, Günther Lüders, Siegfried Schürenberg, Carola Höhn — Verleih: Monopole Pathé

Junge 16jährige widerstrebt allen Aufklärungsversuchen bis der Richtige kommt. Noch erträgliche Sex-Komödie, halbwegs gelungen, wenn auch ohne jede Aussage.

Ciamango

Produktion: Italien, 1967 — Regie: Edward G. Müller — Besetzung: Sean Todd, Mickey Hargatay, Helene Chanel, Livio Lorenzon — Verleih: Emelka

Django gewinnt Gold im Wilden Westen, doch muss er es schwer verteidigen und verliert es verschiedentlich. Gewohnte italienische Wild-West-Django-Klamotte, Leichenberge und Schema wie immer. Ueberflüssig.

Herausforderung zum Grand Prix / The Challengers

Produktion: USA, 1969 — Regie: Leslie H. Martinson — Besetzung: Anne Baxter, Darren McGivin, Sean Garrison — Verleih: Universal

Streit von zwei Rennfahrern sowohl beruflich als privat um ein Mädchen. Dünne Clichés, unsachgemässe Darstellung des Rennbetriebes, geringe Spannung, ohne Aussage.

The Riot / Ausbruch der Verdammten

Produktion: USA, 1968 — Regie: Buzz Kulik — Besetzung: Jim Brown, Gene Hackman, Mike Kellin — Verleih: Star

Ausbruchsversuch aus einer amerikanischen Strafanstalt. Ohne jede psychologische oder soziale Fundierung, rein nur auf Sensation, brutale Gewalt und Sex ausgerichtetes Oberflächengeschehen.

Darling lass dich scheiden / April fools

Produktion: USA, 1969 — Regie: Stuart Rosenberg — Besetzung: Catherine Deneuve, Jack Lemmon, Peter Lawford, Myrna Loy — Verleih: Columbus

Angestellter verliebt sich in die excentrische Frau seines Chefs, weil ebenfalls unglücklich verheiratet. Beide beschliessen Flucht nach Paris. Sentimental, dumm, mit miserablem Dialog trotz der schönen Deneuve und dem begabten Jack Lemmon.

Sartana kennt keine Gnade /Sartana non perdona

Produktion: Italien/Spanien, 1968 — Regie: Alfonso Balcazar — Besetzung: George Martin, Gilbert Roland, Jack Flam — Verleih: Rex

Muster eines der vielen Sartana-Filme und gleichzeitig des rohen Italo-Western überhaupt. Kugeln und Dynamit bilden die Umgangssprache, Leichen reihenweise, Notzucht überall, wo ein Rock auftaucht. Das Kino als Jahrmarkts-Greuelbude.

FILM UND LEBEN

Berliner Filmfestspiele 1970

Kunstschützen gegen Konfusionsräte

FH. Eigentlich hätte es ein Jubiläum sein müssen: das zwanzigste Jahr ihres Bestehens. Doch das Jubilieren blieb den diesjährigen Festspielen im Halse stecken, es blieb mehr ihren langjährigen Gegnern vorbehalten, die diesmal einen Teilerfolg erzielen konnten. Vielleicht nützt jedoch der unprogrammässige Verlauf den Festspielen in der Zukunft mehr als Festfreude. Es lässt sich jedenfalls daraus allerlei lernen.

Ausgangspunkt war der deutsche Film «O.K.», der anhand einer kriminellen Untat amerikanischer Vietnam-Soldaten auch die Schlechtigkeit der amerikanischen Vietnam-Politik dartun will und auf den wir zurückkommen. Dass der Film, von seinem Urheber selbst als politischer Agitationsfilm bezeichnet, zu heftigen Auseinandersetzungen führen würde, war vorauszusehen. Immerhin musste ein Zirkular der Filmproduzenten vom 2. Juli Erstaunen erwecken, das behauptete, die Internationale Jury habe den Film aus dem Wettbewerb ausgeschlossen, und zwar auf Druck des amerikanischen Jurypräsidenten Stevens.

Selbstverständlich musste das auf linksgerichtete Teil-